

Dr. h.c. Nikolaus Schneider
Vorsitzender des Rates der EKD



Evangelische Kirche
in Deutschland

Herrn Präsident
Dr. Dieter Graumann
Zentralrat der Juden in Deutschland
Leo-Baeck-Haus
Tucholskystraße 9
10117 Berlin

22. Juli 2014

Sehr geehrter Herr Präsident, lieber Herr Dr. Graumann,

mit großem Erschrecken habe ich Medienberichte über antisemitische Hetze und Gewalt gegen jüdische Mitbürger und Mitbürgerinnen und verallgemeinernd gegen alle Juden zur Kenntnis genommen. Es ist entlarvend, wenn Proteste gegen das aktuelle Vorgehen der Armee Israels im Gaza-Streifen mit menschenverachtender Judenfeindschaft verbunden werden. Und es stimmt mich traurig, dass die Polizei - offensichtlich überrascht und in dieser Situation überfordert von den Ausbrüchen - nicht nachdrücklich genug dagegen einschritt.

Mein Erschrecken, mein Mitgefühl und meine Solidarität möchte ich Ihnen persönlich und allen Menschen jüdischen Glaubens in unserem Land gegenüber zum Ausdruck bringen. Es darf nicht sein, dass ein berechtigtes Verlangen nach Frieden in Israel und Palästina missbraucht wird, um Hass, Antisemitismus und Gewalt auf unseren Straßen auszuleben. Und es beschämt mich, dass Menschen jüdischen Glaubens in unserem Land auf offener Straße angegriffen werden und um ihre Gesundheit und auch um ihr Leben fürchten müssen.

Lieber Herr Dr. Graumann, als Vorsitzender des Rates der EKD und auch ganz persönlich stelle ich mich mit diesem Brief an Ihre Seite. Die EKD verurteilt diese und jede andere Form von Antisemitismus und Rassismus auf schärfste. Ich hoffe sehr, dass das Vertrauen von Jüdinnen und Juden, in unserem Land eine Heimat zu suchen und zu finden, nicht wieder enttäuscht wird.

Eingedenk der unfassbaren Verbrechen im Dritten Reich liegt es jenseits aller Toleranz, wenn Juden und Jüdinnen beschimpft und tätlich angegriffen werden und ihnen in Hass-Predigten der Tod gewünscht wird. Unsere jüdischen Mitbürger und Mitbürgerinnen müssen die Erfahrung machen, dass Ihre Würde und Ihre Unversehrtheit von den zuständigen Behörden unseres Landes mit allem gebotenen Nachdruck geschützt werden.

Mit herzlichen Grüßen und Shalom

Ihr

Katalane Schwig